

# Synagogensanierung startet im Januar

**DEIDESHEIM:** Mit der Sanierung der ehemaligen Synagoge in Deidesheim, die im August vergangenen Jahr durch einen Brand beschädigt wurde, soll am 8. Januar kommenden Jahres begonnen werden, teilte der Deidesheimer Bürgermeister Manfred Dörr (CDU) in einer Sitzung des Stadtrats mit. Die Arbeiten sollen bis Mitte März 2018 beendet sein.

VON ANNEGRET RIES

Wie mehrfach berichtet, sollten die Arbeiten schon vor Monaten beginnen, doch hatte sich die Regelung mit der Brandversicherung in die Länge gezogen. Die Versicherung habe nun ihre Zustimmung erteilt und die Aufträge für die Arbeiten seien vergeben, so Dörr. Im Haushalt der Stadt für dieses Jahr sind 150.000 Euro für die Sanierung eingeplant, ein wesentlicher Teil dieses Betrags soll durch die Versicherung abgedeckt werden.

In der Stadthalle gebe es im Bereich der Toiletten erneut einen Wasserschaden, da ein Rohr undicht sei, so Dörr. Wie berichtet, gab es in der Vergangenheit mehrfach Probleme durch auslaufendes Wasser.

In den Bäumen am Bahnhof nisten Krähen, was immer wieder zu Klagen führt, da Kot der Vögel auf Passanten fällt. Wie Dörr berichtete, hat die oberste Naturschutzbehörde genehmigt, dass die Kronen der Bäume durch Beschneidung gepflegt werden dürfen, dabei dürften aber höchstens einzelne Nester entfernt werden. Franz Arnold (FWG) forderte, alle Nester zu entfernen. Wenn einem Menschen Krähenskot ins Auge gerate, könne er erblinden. „Muss das sein, wegen der blöden Krähen“, so Arnold. Nicht nur Tiere, auch Menschen müssten geschützt werden.

Bernd Anslinger (CDU) teilte mit, dass die Fußballer der TSG Deidesheim sich bereit erklärt haben, im kommenden Jahr den Verputz des Rathauses abzuklopfen. Der Verputz ist in einem schlechten Zustand und muss erneuert werden. Da es sich bei dem Rathaus um ein historisches Gebäude handelt, darf nur ein bestimmter Putz aufgebracht werden, der nicht sehr haltbar ist und als Opferputz bezeichnet wird, da die regelmä-



**Innerhalb von drei Monaten soll der Brandschaden an der ehemaligen Synagoge behoben sein. Die Arbeiten starten im Januar 2018.**

FOTO: MEHN

ßige Erneuerung quasi ein Opfer für die Denkmalpflege ist.

Auch in Deidesheim wird Glasfaserkabel für schnelleres Internet verlegt. Dabei wurden Teile von gepflastertem Bürgersteig aufgerissen. Wie berichtet, hat die Verbandsgemeindeverwaltung das Wiedereinbringen des Pflasters gestoppt, da die von der Telekom beauftragte Firma nicht die notwendigen Fachkenntnisse gehabt

habe. Die Verwaltung verhandle deshalb nach wie vor mit der Telekom, teilte Verbandsbürgermeister Peter Lubenau (CDU) mit.

Nach Angaben der Verbandsgemeindeverwaltung wurde bei einer Kontrolle festgestellt, dass für die Nutzung eines früheren Wohnhauses als Ausstellungsraum für eine Bildhauerin keine Genehmigung beantragt wurde. Ebenfalls keine Geneh-

migung sei für zwei an dem Gebäude angebrachte Werbeanlagen sowie den Umbau der Außentreppe beantragt worden. Nach der Kontrolle wurden für die Nutzungsänderung sowie für die eine Werbeanlage Genehmigungen beantragt. Den Anträgen stimmten die Mitglieder des Stadtrats zu. Gefordert wurde, dass auf dem Anwesen ausreichend Stellplätze ausgewiesen und diese durch

eine öffentlich-rechtliche Baulast gesichert werden. Die vorhandenen Stellplätze seien mit Skulpturen zugestellt. Mehreren privaten Bauvorhaben, wie der Erweiterung von zwei Wohnhäusern, stimmten die Mitglieder des Stadtrats zu.

Angenommen wurde eine Spende der Firma Fräulein Grossartig in Höhe von 1000 Euro für die Anschaffung einer Rutsche im Schwimmbad.